Lernen Vom Feld.

Gemeinschaft statt
Verwertung auf dem Feld und im Wohnungsbau.

Das Tempelhofer Feld bietet den Bürger:innen Berlins einen immensen sozialen, kulturellen und ökologischen Wert. Es steht für Demokratie-ein Raum, den die Menschen aktiv verteidigt haben. Selbst im Falle einer starken Bebauung des Tempelhofer Feldes würden lediglich 15.000 zusätzliche Wohneinheiten für den Berliner Wohnungsmarkt geschaffen werden. Der Senat gibt an, dass bis 2040 240.000 Wohnungen benötigt werden, plus zusätzliche50.000Wohnungenals Puffer, was als Begründung für die Neubewertung von Tempelhofer Feld als Entwicklungsfläche dient. Doch der Stadtentwicklungsplan STEP 2040 hebt das Potenzial für 249.000 Wohnungen auf Flächen in Berlin hervor - ohne das Feld einzubeziehen. Zudem gibt es viele weitere unmittelbar umsetzbare Strategien, die nicht nur den Bedarf an den zusätzlichen 50.000 Wohnungen decken, sondern gleichzeitig das enorme bestehende Potenzial des Tempelhofer Feldes für die Stadt Berlin bewahren. Daher setzt sich unser Vorschlag für evidenzbasierte bewährte, Strategien, Forderungen und Maßnahmen ein, die sich auf Berlin außerhalb der Grenzen des Tempelhofer Feldes konzentrieren, sodass das bestehende Areal geschützt werden kann. Darüber hinaus soll unser Vorschlag nicht nur den Erhalt des Feldes sichern, sondern auch verdeutlichen, welche Funktion es als Leuchtturmprojekt für wertvolle soziale Infrastruktur erzeugt.

Alternative Strategien zur Wohnraumschaffung nutzen:

1.0 Bundesweiter Mietendeckel: Eine regulierte Mietpreisbegrenzung wird zu einer besseren Nutzung des vorhandenen Wohnraums führen. Derzeit ziehen Menschen mit alten, erschwinglichen Mietverträgen nicht um, selbst wenn ihre Wohnung zu groß ist, da ein neuer Vertrag deutlich teurer wäre. In Berlin, wo die Mieten sich in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt haben, würde allein durch diesen Effekt eine große Kapazität an Wohnraum freiwerden.

1.1 Wiederverwendung leerstehender Gewerbeflächen: 1,75 Millionen Quadratmeter ungenutzter Gewerbeflächen in Berlin, Tendenz steigend, könnten in gemischt genutzte Wohnprojekte umgewandelt werden.

stöckigen Discounter-Märkten muss weitergeführt werden. Laut einer Studie der TU Darmstadt und dem Pestel Institut besteht das Potenzial, über Supermärkten oder Parkplätzen im Stadtzentrum zu bauen. Die Studie hebt das Potenzial für 20.000-36.000 Wohneinheiten hervor.

1.2 Aufstockung: Die bewährte Methode des Bauens über ein-

1.3 Entwicklung alternativer

Standorte: Der Stadtentwicklungsplan. der Berliner Senatsverwaltung (Step2040) identifiziert ausreichend Land innerhalb der bestehendenurbanen Struktur Berlins, um rund 249.000 neue Wohnungen aufzunehmen. Diese Entwicklung muss sozial ausgerichtet sein.

1.4 Sanktionen für Leerstand und

missbräuchliche Nutzung: Laut

des Zensus 2022 stehen in Berlin über 40.000 seit mehr als 3 Monaten Wohnungen leer, davon sind 12.000 seit über einem Jahr ungenutzt. Darüber hinaus gibt es ca. 40.000 Wohnungen, die illegal als Ferienwohnungen vermi-

etet werden (z. B. Airbnb). Die konsequente Durchsetzung des Zweckentfremdungsgesetz würde diesen Wohnraum kurzfristig zurückbringen.

1.5 Mietpreisbremse schärfen: Die Umgehung der Mietpreisbremse durch das Vermieten thausender möblierter Wohnungen muss schnellstmöglich gestoppt werden.

A18

1.6 Nutzungsgebot: Wenn es nutzbare leerstehende öffentliche Gebäude und Flächen gibt, wie das THF-Gebäude, sollen diese komplett genutzt werden. 1.7 Mehrwertsteuerbefreiung für Renovierungen: Steuerliche Anreize für Renovierungen durch Befreiung von der Mehrwertsteuer auf Arbeitskosten und Materialien, wenn diese erneuerbar oder wiederverwendet sind – Förderung der Sanierung des bestehenden Bestands anstelle von Neubauten. 1.8 Berliner Bauhütte: Ein gemeinwirtschaftliches Bauunternehmen, finanziert durch direkte Eigenkapitalzuführungen, würde eine schnellere und effizientere Bauweise im sozialen Wohnungsbau ermöglichen, dank Skaleneffekten und geringerer Abhängigkeit von Marktschwankungen, während es zugleich Berliner Mieter:innen mehr direkte Kontrolle gibt.

Forderungen der Mieter:innen umsetzen:

A22

A10

S6

/A20 /

A18

A11

A11 A12

A18

2.0 Vergesellschaftung: Die Entnahme von Wohnraum aus dem spekulativen Markt, insbesondere von großen Vermietern mit mehr als 3.000 Wohnungen, die Immobilien als Teil von Investitionsportfolios besitzen, würde die Anzahl leerstehender Wohnungen reduzieren und den Zugang zu bezahlbarem Wohnraum verbessern. DWE schätzt, dass 240.000 Wohnungen für die Vergesellschaftung infrage

in nur ca. 15.000 Wohnungen auf dem Tempelhofer Feld sollte das Geld in den Erwerb von gemeinwohlorientiertem Beständen und Boden investiert werden, um dauerhaft bezahlbare Wohnmöglichkeiten zu sichern. 2.2 Unterstützung bestehender sozialer Wohnungsbestände: Mehr öffentliche

kommen. 2.1 Gemeinwohlorientierte Ankauf: Statt immensen Investitionen

Investitionen in die Schaffung und den Erhalt von sozialen Wohnungen.

2.3 Wohnraum-bewirtschaftungsgesetz:

Zwingen von großen Vermietern, einen Teil ihrer frei werdende Wohnungen an

Inhaber eines Wohnberechtigungsscheins zu vermieten.

sollten wir unsere Vermieter räumen und unser Wohnen selbst für das Gemeinwohl

Zwangsräumungen

verwalten. 2.5 Verbot

der Eigenbedarfs

kündigung: Zu oft sind diese betrügerisch und werden in fast allen Fällen

von Vermieter:innen genutzt, um Wohnungen nach der Kündigung

zu überhöhten Preisen neu ermieten. 2.6 Auslaufende

Sozialbindung: In den 2000er

Jahren gab Berlin Vermieter:innen Geld

für Renovierungen im Austausch für

strengere Mietpreisregelungen mit

einer 20-jährigen Laufzeit. Jetzt fallen

Tausende dieser Wohnungen aus diesen Vereinbarungen heraus, und Mieter:innen sind von Verdrängung bedroht. Die

Bewohner:innen dieser Wohnungen müssen geschützt werden. 2.7 Recht auf Besetzung:
Wenn Wohnraum aus nicht nachvollziehbaren Gründen leersteht, sollte die Stadtbevölkerung sich ihn aneignen dürfen und dadurch eine bessere Nutzung von untergenutzten Räumen gewährleisten.

2.8 Abschaffung indexierter Mietverträge: Diese Maßnahme würde langfristig bezahlbaren Wohnraum sichern. 2.9 Vorkaufsrecht: Mieter:innen sollten das Recht haben, die Wohnung, in der sie leben, zu kaufen, bevor sie an jemand anderen verkauft wird – insbesondere, wenn die Wohnung nach ihrem Einzug aus einer größeren Einheit herausgelöst wurde. Dies würde die Schaffung von weiterem gemeinwohlorientiertem Wohnraum ermöglichen, zum Beispiel in Form von Wohnungsgenossenschaften.

/A14//

Legende

Bestand / Schutz

Maßnahmen

allgemeine Infrastruktur

- A1 Eingang

 A2 Barrierefreier Eingang
- A4 Info Pavillion

 A5 Parkaufsicht
- Hilfe WC

Info Box General

- A7 Barrierefreies WC
 A8 Ganzjahrige
 Gastronomie
- A9 Barrierefreier Trink
- brunnen

 A10 Grillbereichen
- A11 Wiesenmeer
- A12 Beweidung A13 Hundeauslaufbereich
- A14 Skate-Anlage/Granit Skulptir
- A15 Windsportbereich für Kitelandboarding und
- A16 Radfahren nur auf befestigten Wegen.
- A17 Skaten beachten Sie die Hinweise an der Strecke.
- A18 Bolzplatz

 A19 Basketball /
 Streetball
- A20 Volleyball
- A21 Tischtennis
 A22 Tenniswand
- A23 Boule
 A24 Modellautos
- A25 Platz für akustische Musik
- A26 Naturerfahrungsraum
 A27 Barrierefreierparkplatz
- A27 Barrieretreierparkplatz
 A28 Parkplatz
- A29 Start- und Landebahnen des ehemaligen Flughafens
- Rundweg (ca. 6 km)

Bestand / Schutz

- S1 Schutz von Flächen, die für die Kaltluftproduktion
- wichtig sind

 S2 Erhalt der inneren
- Wiesenfläche
 (Pflegemanagement beibehalten)

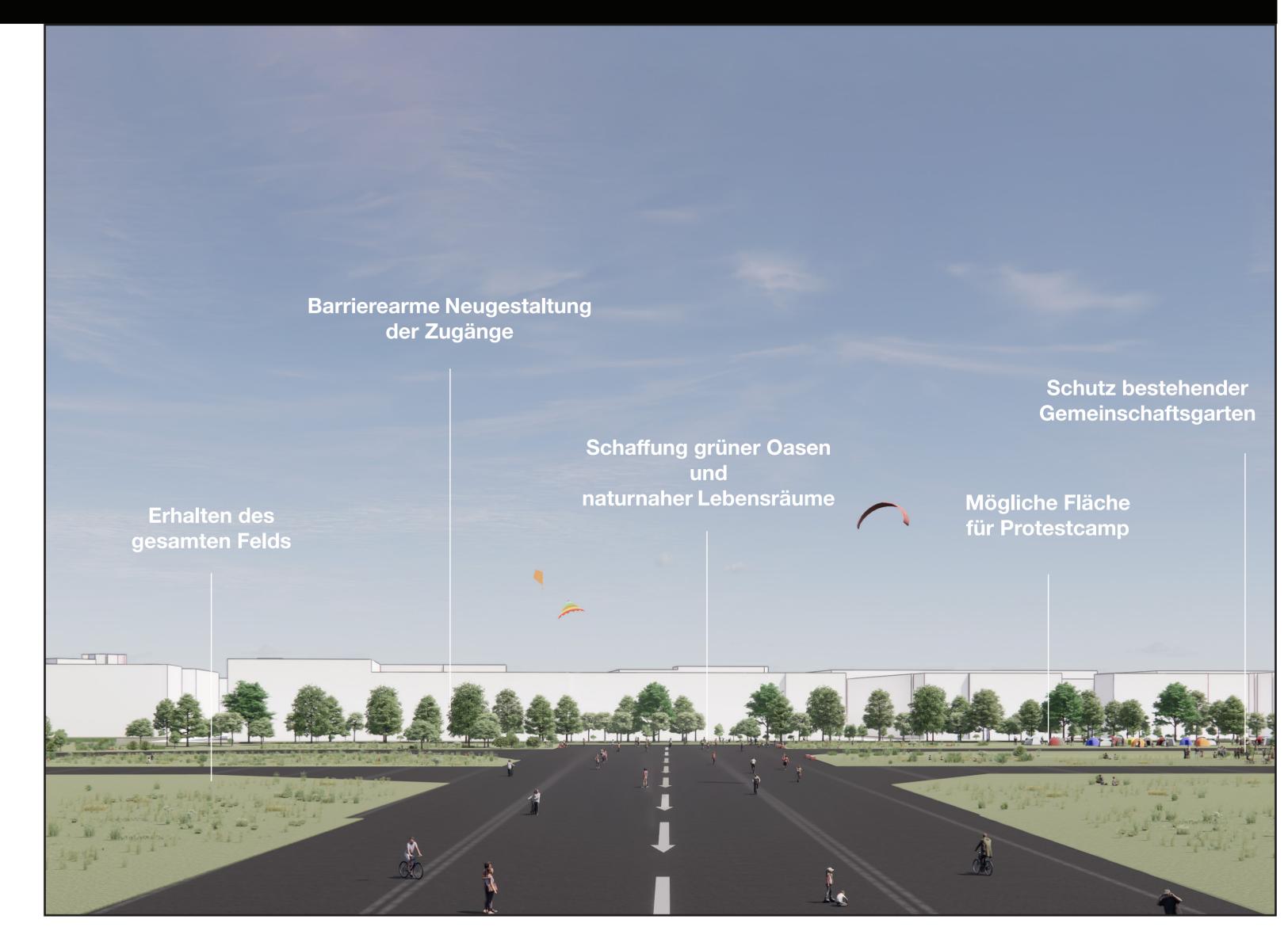
 S3 Schutz der Gemeinschaftsgärten
- S4 Schutz des NABU
- S5 Schutz und Erhalt aller vorhandenen Bäume
 S6 Schutz der Feldlerche
- S7 Schutz der Feldleren Sportanlagen
- S8 Erhalt der Start- und Landebahnen

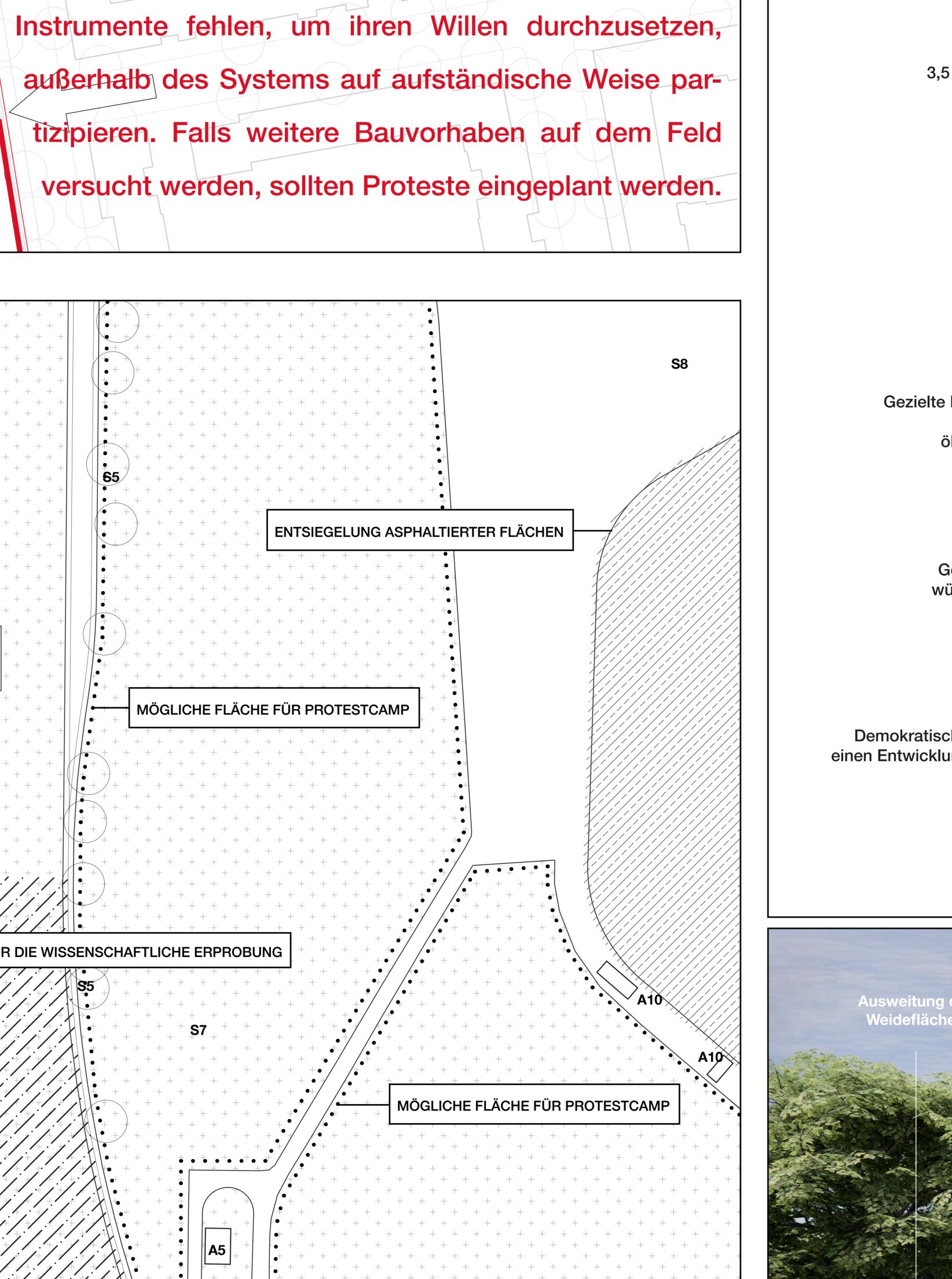
Maßnahmen

V1 Neue Bäume: Lockere Baumbepflanzung auf Grillplätzen, mehr Bäume für Erholungsgebiete und entlang von Wegen

IDEENWETTBEWEB TEMPELHOFER FELD 696969







führte auch zu Experimenten in der Partizipation, die nun eine

neue Welle von Initiativen inspirieren, die darauf abzielen,

selbstverwaltete öffentliche Güter zu schaffen. Soziale Be-

wegungen sollten die Entwicklung weiterer demokratischer

Instrumente vorantreiben. Das Gebiet für ein Protestcamp

ist kein Vorschlag, sondern die Anerkennung dessen, dass

Bürger:innen, wenn ihnen ausreichende demokratische

MÖGLICHE FLÄCHE FÜR PROTESTCAMF

MÖGLICHE FLÄCHE FÜR PROTESTCAMP

MÖGLICHE FLÄCHE FÜR PROTESTCAMF

MÖGLICHE FLÄCHE FÜR PROTESTCAMP

← MÖGLICHE FLÄCHE FÜR PROTESTCAM

SCHUTZ DER GEMEINSCHAFTSGÄRTEN

V1 - LOCKERE BAUMBEPFLANZUNG AUF GRILLFLÄCHEN

Das Tempelhofer Feld ist ein Ort, an dem die Menschen

Licht, Luft, Erholung, Freiheit erleben können - aber auch

ein Ort, an dem sie das Ergebnis der Selbstbestimmung der

Menschen über die Gestaltung ihrer Stadt direkt erleben können.

Was für eine Stadt wollen die Berlinerinnen und Berliner? Eine, in der

alle Menschen Zugang zu den Mitteln für ein gutes Leben haben.

Eine Stadt der Solidarität. Eine fürsorgliche Stadt. Der Ausbau der

sozialen Infrastruktur in der Stadt bedeutet die Schaffung kollektiver

Dienstleistungen organisieren können. Es bedeutet auch die Einrichtung

von Planungsräten, die sich aus Bürgern zusammensetzen, die die

Klimaanpassung in ihren Stadtvierteln umsetzen können. Letztlich

geht es um die Umgestaltung der lokalen Wirtschaft - weg von einer

Wirtschaft, die auf die Sicherung von Gewinnen für Immobilienentwickler

ausgerichtet ist, hin zu einer Wirtschaft, in der wir zusammenarbeiten,

um unsere eigenen Bedürfnisse und Wünsche zu erfüllen.

Garten für die wissenschaftliche Erprobung / Schutz bedrohter Pflanzenarten

V1 Vorgeschlagene Bäume: Lose Baumbepflanzung auf Grillplätzen, mehr

Bäume für Erholungsgebiete und Bäume + Sträucher entlang von Wegen

Mögliche Fläche für Protestcamp

S5 Schutz und Erhalt aller vorhandenen Bäume

Einrichtungen, wie z. B. Pflegezentren, in denen die Menschen selbst

